

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Gerd Mannes

Abg. Toni Schuberl

Abg. Sascha Schnürer

Abg. Laura Weber

Abg. Nikolaus Kraus

Abg. Ruth Müller

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Ich rufe nun **Tagesordnungspunkt 14** auf:

Antrag der Abgeordneten Gerd Mannes, Harald Meußgeier, Christin Gmelch und Fraktion (AfD)

Ernährungsleitlinien nach US-Vorbild: Zucker und hochverarbeitete Produkte reduzieren, protein- und nährstoffdichte Kost stärken - sowie verbindliche Kantinenstandards für staatliche Einrichtungen (Drs. 19/9596)

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt 29 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. Erster Redner ist für die AfD-Fraktion der Abgeordnete Gerd Mannes. Bitte, Sie haben das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Gerd Mannes (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Ernährung darf keine Gesinnungsfrage sein. Sie muss rational und gesund sein. Die grüne Verbotsideologie will bestimmen, was wir essen dürfen und was nicht.

(Lachen bei den GRÜNEN)

Fleisch wird als ungesunder Klimakiller diffamiert. Das machen Sie ständig. Milch soll kein nährstoffreiches Nahrungsmittel mehr sein. Natürlich ist das nicht so. Alles, was nicht vegan ist, wird unter Klimaverdacht gestellt. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung hat sich diesem Klima-Unsinn völlig unterworfen. Ein paar Empfehlungen: Ein kleines Würstchen, 30 Gramm, oder ein Eis sind genug für eine Woche. – Diesem ideologischen Kurs wollen wir einfach den Riegel verschieben. Fleisch ist kein Gift, sondern ein Stück Lebenskraft.

(Beifall bei der AfD)

Um es einmal ganz klar zu sagen: Unser Antrag ist kein Essensbefehl und keine Bevormundung. Unser Antrag ist ein Gegenentwurf zu dieser übergriffigen Ernährungspolitik, die vorschreiben will, was moralisch angeblich richtig und was falsch ist.

(Toni Schuberl (GRÜNE): In welcher Welt leben Sie?)

– Jetzt sage ich Ihnen mal etwas. Hören Sie zu. Jetzt gebe ich Ihnen eine Kostprobe von Ihrem Moralismus. Hören Sie zu!

(Toni Schuberl (GRÜNE): Meinem?)

– Ja, Ihrem.

Das Umweltbundesamt empfiehlt ausdrücklich den Konsum – –

(Toni Schuberl (GRÜNE): Sind die GRÜNEN das Umweltbundesamt?)

– SPD-geführt, da gebe ich Ihnen recht. Aber Ihre Kollegin ist im Ausschuss, und sie erzählt so etwas auch. Also hören Sie zu, oder kommen Sie einmal im Ausschuss vorbei. – Das Umweltbundesamt empfiehlt, den Konsum von Fleisch und tierischen Lebensmitteln zu reduzieren. Das machen Sie auch in jedem Ihrer Anträge.

(Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Die schreiben, Milch und Milchprodukte seien besonders klimabelastend. Ja, das ist Tatsache. Aus Umweltperspektive soll es angeblich sinnvoll sein, pflanzliche Alternativen den tierischen Originalen vorzuziehen.

(Lachen bei den GRÜNEN)

Das können Sie nachlesen. Das ist natürlich ein totalitärer Unsinn. In Bayern – das können Sie auch nachlesen – ist es genauso schlimm. Der VerbraucherService Bayern schreibt, die Mengen von rotem Fleisch, Milchprodukten und Eiern sollen möglichst gering sein. Da fragt man sich: Warum soll das so sein? – Das bayerische Um-

weltministerium arbeitet mit dem VerbraucherService Bayern zusammen. Es fördert ihn mit Zuschüssen, mit Steuermitteln.

Das sage ich Ihnen jetzt: Das sind grüne Ideologien. Die haben Sie ständig hier eingeführt, und sie finden leider auch Eingang in die Ernährungshandbücher der Staatsregierung.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Ganz klar!)

Wir sagen es ganz deutlich: Essen soll Privatsache sein. Aber wir brauchen auch eine vernünftige Empfehlung, nicht so einen grünen Schmarrn. Bayern braucht keine moralische Abwertung heimischer Lebensmittel, wie es die GRÜNEN ständig machen, keine Stigmatisierung von Milch und Fleisch. Nein, das brauchen wir nicht.

Die Staatsregierung muss sich dieser grünen Ernährungsideologie, die ständig von Ihnen kommt, stärker widersetzen. Das ist unsere Forderung. Der Staat hat sich natürlich auf Empfehlungen zu beschränken und für eine neutrale Ernährungsbildung zu sorgen. Er soll also nicht einseitig erziehen, er soll ausgewogen informieren.

Jetzt wollte ich Ihnen noch sagen, wie man es richtig macht. Die Ernährungsleitfäden müssen wissenschaftlich und heimatverbunden sein. Sie müssen die Gesundheit fördern, ohne zu bevormunden, wie es die GRÜNEN machen. Zu viel Zucker und zu viele hochverarbeitete Lebensmittel – das haben wir vorhin schon gehört – sind nicht zu empfehlen; das ist schädlich. Der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch ist viel zu hoch. Wir brauchen frische, vollwertige, nährstoffdichte Lebensmittel, die satt machen.

(Zurufe von den GRÜNEN)

Da sind hochwertige Proteine besonders wichtig. Bei den Proteinen ist übrigens die biologische Wertigkeit von Eiern und Fleisch wesentlich höher als die von Linsen und Erbsen, die die GRÜNEN immer empfehlen. In den USA hat man das erkannt. Die aktuelle Ernährungsleitlinie stellt Real Food, also echte, vollwertige Lebensmittel, in den Mittelpunkt.

Jetzt erkläre ich Ihnen noch, warum es richtig ist, dass in der amerikanischen Ernährungspyramide, die Sie kritisiert haben, Proteine oben stehen. Der Körper kann Proteine unter Umständen, wenn es notwendig ist, in Kohlenhydrate umwandeln. Andersherum geht es nicht so ohne Weiteres. Wenn man nur Kohlenhydrate isst, wird man schnell zu dick, weil sich die Kohlenhydrate in Fettpolstern sammeln, wenn sie nicht verbraucht werden.

Wir wollen Lebensmittel, die satt machen. Wer satt ist, greift weniger zu schädlichen, zuckerhaltigen Ersatzprodukten, um den Hunger zu stillen.

Unterstützen Sie unseren Antrag. Wir wollen die Leitlinien auch in den Kantinen an staatlichen Einrichtungen etablieren, alles transparent, verständlich, ohne ideologische Schlagseite, wie es bei Ihnen der Fall ist.

Eine letzte Sache: Unser Antrag ist eine klare Botschaft an die Staatsregierung. Wir wollen keine grüne Ersatzreligion auf unseren Tellern. Damit muss Schluss sein.

(Beifall bei der AfD)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, bleiben Sie gerade noch am Rednerpult für eine Zwischenbemerkung des Abgeordneten Toni Schuberl, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der hiermit das Wort hat.

Toni Schuberl (GRÜNE): Herr Mannes, ich werde mir von Ihnen nicht sagen lassen, ob ich jetzt etwas mit Zucker essen darf oder soll oder nicht, und ich werde mir nicht vorschreiben lassen, ob ich jetzt proteinhaltig essen soll oder nicht und ob es jetzt ein Gemüse oder ein Fleisch sein soll. Das, was Sie hier machen, ist übergriffig.

(Lachen bei der AfD)

Das ist ideologisch bedingt. Ich werde es mir von Ihnen nicht sagen lassen und auch von sonst niemandem.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Gerd Mannes (AfD): Herr Schuberl, lassen Sie mich jetzt und hier wirklich mal übergriffig sein. Lassen Sie doch mal die Hände vom Rauschgift!

(Heiterkeit bei der AfD)

Das andere, was ich Ihnen sagen wollte – ich habe es vorhin gesagt, und wir haben es in vorherigen Anträgen auch gesehen –: Natürlich kann man eine Empfehlung aussprechen und keine Verpflichtung. Wir haben eine Empfehlung ausgesprochen und keine Verpflichtung.

(Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Ich habe es mehrfach gesagt.

(Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

– Hören Sie mir doch zu! Dann kommt so ein Missverständnis nicht mehr vor.

(Beifall bei der AfD)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Der nächste Redner ist der Abgeordnete Sascha Schnürer für die CSU-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Sascha Schnürer (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zunächst einmal weise ich darauf hin, wer im Freistaat Bayern regiert. Meines Wissens sind das nicht die GRÜNEN – auf sie war ja Ihr Antrag mehr oder weniger ausgerichtet –, sondern die Regierungskoalition aus CSU und FREIEN WÄHLERN.

Wenn man Ihren Antrag so liest, frage ich mich, worum es darin eigentlich geht. Sie verkaufen uns mit Ihrem Antrag jetzt wieder eine Ernährungsrevolution. In Wahrheit ist es aber so – sagen Sie es doch ehrlich –: Im Januar haben Sie einen Zeitungsartikel mit so einem Titel wie: "Kennedy stellt die Ernährungspyramide auf den Kopf" gelesen und haben sich gedacht: Dazu stellen wir einen tollen Antrag.

(Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Wenn man ganz ehrlich ist – und ich möchte dabei auch seriös bleiben –, muss man sagen: Tiefgang seitens der AfD – Fehlanzeige!

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Recherche seitens der AfD – Fehlanzeige!

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Lösungsvorschlag seitens der AfD – Fehlanzeige!

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Führungs- und Regierungskompetenz – nicht vorhanden.

Sie fordern mit Ihrem Antrag Sachen, die eigentlich schon längst Realität sind, nämlich: weniger hochverarbeitete Lebensmittel und weniger Zucker konsumieren, auf eine ausgewogene Ernährung und eine ausreichende Proteinversorgung achten. Genauso emotionslos könnte man das bringen. Das ist alles okay. Das ist alles nichts Neues. Wir nehmen Neuigkeiten von unseren amerikanischen Freunden natürlich wahr, prüfen sie und schauen, was wir daraus lernen können. In diesem Fall macht Bayern das längst; und so, wie Bayern es macht, ist es auch gut so.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich beim Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention bedanken, das auch das Wort "Prävention" – falls Ihnen das entgangen ist – seit dieser Legislaturperiode im Titel trägt. Ich bedanke mich auch beim Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus. Beide Ministerien arbeiten die zugehörigen Punkte bestens ab.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Herr Mannes, wir haben Ihren Antrag im Landwirtschaftsausschuss schon behandelt. Wir haben damals abgewogen und Ihren Antrag für schlecht befunden. Deshalb haben wir ihn damals abgelehnt und werden das heute wieder tun.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich habe noch ein bisschen Redezeit, deswegen möchte ich anmerken: Die AfD gibt sich gerne im Kettensägenstil – so neu, so leicht, so blau. Mir kommt sie aber eher ein bisschen blauäugig vor. Wenn wir uns wirklich über Ernährung hier im Hohen Haus unterhalten sollen, dann sollte das nicht über staatliche Umerziehung erfolgen, was Sie immer wieder bei uns anklingen lassen. Sie haben das vorhin schon beim Kollegen Schuberl bei der veganen Kost anklingen lassen. Im Freistaat machen wir das nicht. Ich möchte daher an dieser Stelle einen ausdrücklichen Dank an unseren Bundesminister Alois Rainer richten, der das im Bund korrigiert und justiert hat.

Wenn wir jetzt über aktuelle Themen der Ernährung sprechen, sollten wir uns über wirklich ernste Themen unterhalten, die wir tatsächlich haben. Das betrifft erstens unsere Ernährungssouveränität im Freistaat. Sie müssen wir bei den strategischen Feldern, die wir haben, erhalten oder weiter ausbauen.

Zweitens müssen wir darüber sprechen, wie wir Lebensmittel das ganze Jahr über produzieren oder auch vorhalten können; denn dabei haben wir noch viel vor.

Drittens müssen wir uns fragen, wie wir unseren Kindern und unseren Eltern noch besser den Wert unserer heimischen Lebensmittel verklickern können. Wir müssen uns fragen, wie wir den Menschen die regionalen Wertschöpfungsketten besser verdeutlichen und Zusammenhänge erklären können. Wir haben dabei vielleicht auch unterschiedliche Auffassungen mit den Kollegen ganz links. Das betrifft zum Beispiel den Konsum heimischer Milch und den Konsum heimischen Fleisches – Stichwort: Grünlandgürtel. Über kurz oder lang trägt alles dazu bei, unsere Kulturlandschaft, wie wir sie kennen, zu erhalten, auch die Artenvielfalt.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Wir müssen darüber sprechen, wie wir den Leuten Lust machen können, dass man Lebensmittel selbst anbaut, anlangt, begreift, diese selbst verarbeitet und zubereitet. Wir müssen uns fragen, wie wir diese Grundfähigkeiten wieder stärker in den Mittel-

punkt rücken können. Da mache ich mir wirklich Sorgen. Wie schafft man es, dass man in der Familie erkennt, was es heißt, gemeinsam zu kochen, gemeinsam am Tisch zu sitzen, mal das Handy wegzutun, gemeinsam Qualitätszeit zu verbringen und für Körper, Geist und Seele etwas Gutes zu tun? Herr Mannes, das sind Themen, über die wir uns unterhalten sollten, aber nicht über einen so lächerlichen Antrag wie Ihren.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Ich kann Ihnen nur eines sagen: Die Regierungsfractionen nehmen alle diese genannten Themen ernst. Wir kümmern uns um all das und schauen jeden Tag, dass wir besser werden. Wir tun das unabhängig davon, ob Sie einen Antrag stellen oder nicht.
– Herzlichen Dank und einen schönen Abend.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, bitte bleiben Sie noch am Rednerpult. Es gibt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung. Dazu erteile ich dem Abgeordneten Gerd Mannes von der AfD-Fraktion das Wort.

Gerd Mannes (AfD): Herr Schnürer, Sie haben einiges Richtiges gesagt. Bei der Ernährungssouveränität sind wir mit Ihnen einer Meinung. Das habe ich in meiner Rede zwar nicht erwähnt; aber ich gebe Ihnen dabei hundertprozentig recht.

Sie haben an dieser Stelle jetzt aber nicht die Wahrheit gesagt. Das muss ich Ihnen klar vorwerfen. Ich habe es in meiner Rede ausgeführt: Die Staatsregierung hat sich teilweise dieser grünen Klimaideologie ergeben. Ich lese es Ihnen noch einmal vor. Der VerbraucherService Bayern schreibt – der wird von Ihnen mit Steuergeldern unterstützt –, die Mengen von rotem Fleisch, Milchprodukten und Eiern sollen möglichst gering sein. Was sagen Sie denn dann unseren Landwirten?

(Laura Weber (GRÜNE): Das sind wissenschaftliche Erkenntnisse!)

Sie haben die Bundesebene und Alois Rainer angesprochen. Sie können das auf der Homepage des Umweltbundesamtes nachlesen.

(Zuruf von der CSU)

Zwar ist es ein roter Minister, aber es ist eine CDU/CSU-Regierung. Die sagen ausdrücklich, der Konsum von Fleisch und tierischen Lebensmitteln ist zu reduzieren. Sie schreiben, Milch und Milchprodukte seien besonders klimabelastend. Was sagen Sie dann den bayerischen Bauern?

(Zurufe des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE) und von Abgeordneten der CSU)

Sie sind hier auf der falschen Seite. Korrigieren Sie das!

(Beifall bei der AfD)

Sascha Schnürer (CSU): Wenn man Dinge sagt, die Schmarrn sind, werden diese nicht dadurch richtig, indem man sie ein zweites Mal sagt oder sie lauter wiederholt oder, Herr Mannes, wenn man sie ein weiteres Mal wiederholt.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der GRÜNEN – Michael Hofmann (CSU): Genau so ist es! – Zuruf des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD))

Weder der VerbraucherService Bayern noch das Umweltbundesamt sind die Bayerische Staatsregierung. Einen herzlichen Dank und einen schönen Abend!

(Beifall bei der CSU)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Die nächste Rednerin ist die Kollegin Laura Weber für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Bitte, Sie haben das Wort.

Laura Weber (GRÜNE): Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Vizepräsident! Was gibt es Schlimmeres als die AfD, die sich mit Klimapolitik und Umweltpolitik beschäftigt? –

(Zuruf von der AfD: Die GRÜNEN!)

Es ist eine AfD, die sich mit Ernährungspolitik beschäftigt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich muss sagen: Der Antrag hat meine Befürchtungen übertroffen. Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse, die in Deutschland von schlaunen Köpfen produziert wurden – große Studien von Hochschulen, von in Deutschland geborenen Menschen, die sich damit beschäftigen –, wurden von Ihnen in den Wind geschlagen. Das alles ist Ihnen vollkommen egal. Stattdessen huldigen Sie den USA, Donald Trump, Robert F. Kennedy Jr. Toll! Sie sind blind dem Beispiel der USA gefolgt. In welcher Welt leben Sie eigentlich?

(Beifall bei den GRÜNEN)

Donald Trump und gesunde Ernährung schließen sich gegenseitig aus! Wie läuft das in den USA? – Ich sage es Ihnen. Es gibt diese Trump'sche Ernährungspyramide erst seit dem Jahr 2025. Wie läuft das in den USA? – Das zuständige Expertengremium wird von der Trump-Regierung neu besetzt. Die Arbeit wird komplett hinter verschlossenen Türen erledigt. Frühere und transparente Konsultationen wurden kurzerhand abgeschafft. Was kommt dabei heraus? – Eine Trump'sche Ernährungspyramide, die vollkommen kopflos ist und nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht. Punkt! Viel Fleisch und viele gesättigte Fette – das kommt dabei heraus. Wer profitiert davon? – Die Agrarlobby in Amerika.

(Harry Scheuenstuhl (SPD): Die Ärzte!)

– Genau, die Ärzte und unter Umständen auch die Krankenhäuser und Pharmahersteller einer Abnehmspritze wie Ozempic.

Was ist der gesundheitliche Schaden, der durch den Konsum von Steak statt Vollkorn entsteht? – Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs. Ein Drittel aller Krebserkrankun-

gen wird der falschen Ernährung zugeschrieben. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden ignoriert. Fleischideologie wird auf Kosten von Gesundheit und Umwelt betrieben.

Ich habe nur eine Bitte; denn man muss zu diesem schamlosen Antrag nicht mehr sagen: Halten Sie sich bitte für alle Zeit vom Thema Ernährung fern; denn es tut weh, Ihnen zuzuhören. Es tut einfach nur weh.

(Widerspruch bei der AfD)

Sie verstehen von diesem Thema gar nichts.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Und noch ein Tipp am Ende, wenn ich höre, was Sie meinem Kollegen Toni Schuberl geantwortet haben: Lassen Sie sich endlich bessere Witze einfallen.

(Widerspruch bei der AfD)

Keiner lacht mehr darüber, und es ist ein alter Witz. Irgendwann braucht es etwas Neues.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin, mir liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Dazu erteile ich Herrn Abgeordneten Gerd Mannes von der AfD-Fraktion das Wort.

Gerd Mannes (AfD): Die Trump'sche Ernährungspyramide, zu der Sie ausgeführt haben, entspricht ungefähr dem, was die Menschen in den 1960er- und 1970er-Jahren gegessen haben.

(Lachen und Widerspruch bei den GRÜNEN)

– Ungefähr schon, doch. – In dieser Zeit waren die Menschen nicht übergewichtig. Das wollte ich noch einmal betonen. Sie haben das ausgeführt.

Jetzt hätte ich eine Frage, da Sie auf wissenschaftliche Erkenntnisse verwiesen haben: Gibt es wissenschaftliche Erkenntnisse dazu, dass Rindfleisch und Rinderhaltung klima- und gesundheitsschädlich sind? Das wollte ich Sie fragen.

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte schön.

Laura Weber (GRÜNE): Ihre Frage zeigt wieder, dass Sie wissenschaftsfeindlich sind. Das erkennt man ja auch an Ihrer Klimapolitik. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden dabei gar nicht beachtet.

(Widerspruch bei der AfD)

Deswegen macht es, glaube ich, keinen Sinn, mit Ihnen über Wissenschaft zu sprechen. Das möchte ich vorweg sagen.

Ich habe in meiner Rede nie behauptet, dass die Haltung von Rindern klimaschädlich ist. Wenn man es richtig anstellt, ist die Haltung von Rindern per se nicht klimaschädlich. Das ist ganz einfach.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön. – Nächster Redner ist für die Fraktion der FREIEN WÄHLER Herr Kollege Nikolaus Kraus. Bitte schön, Sie haben das Wort.

Nikolaus Kraus (FREIE WÄHLER): Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Am 4. Februar haben wir dieses Thema in der Sitzung des Landwirtschaftsausschusses behandelt. Damals haben wir diesen Antrag mehrheitlich abgelehnt. Das ist gut so, und das werde ich heute als Votum wieder vorschlagen. Ich habe damals schon gesagt, dass ich nicht verstehe, warum die AfD diese Ernährungsrichtlinien nur für Bayern möchte. Endet die Ernährung an der Grenze? Wie sieht es in Baden-Württemberg und in Hessen aus? Aus weltpolitischer Sicht bin ich nicht gewohnt, oder zumindest bin ich überrascht, dass ihr euch einmal nach Westen orientiert. Nor-

malerweise hätte ich dazu tendiert, den Kollegen politisch eher in Richtung Osten einzuschätzen. In Bezug auf die Ernährung ist ihm anscheinend der Westen lieber.

(Widerspruch bei der AfD)

Wir könnten natürlich das Protokoll der Ausschusssitzung nachlesen. Damit könnten wir alles beschleunigen und wären noch schneller. Ich habe es damals schon angemerkt: Die jetzige Ernährungspyramide ist für uns eigentlich eine gute Orientierung. Wenn man die US-Ernährungspyramide ansieht, stellt man fest, sie stellt unsere Ernährungspyramide auf den Kopf. Das ist nicht in unserem Sinne.

Nach den jetzigen Erkenntnissen – ich habe wirklich viel darüber gelesen und umhergesehen – finden sich nirgends eure Anschuldigungen, dass Fleisch so ungesund sein soll. Im Gegenteil, ich halte mich bei der Ernährung wie auch in der Medizin an Paracelsus. Er hat gesagt: Die Dosis macht das Gift.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

So ist es bei der Ernährung natürlich auch. In Bezug auf die Ernährung der Menschen mit Fleisch, mit Wurst, mit Proteinen, mit Käse, mit Alkohol, mit Süßigkeiten und zuckerhaltigen Getränken gilt: Man kann alles übertreiben. Das gilt für alles im Leben, sowohl bei der Ernährung als auch bei der Medizin. Paracelsus habe ich erwähnt.

Der Antrag ist nicht zielführend. Wir werden ihn ablehnen. Ich möchte aber noch ein paar Überlegungen zu den Ernährungsrichtlinien für Kantinen in öffentlichen und staatlichen Einrichtungen und der deutlichen Reduktion zuckerhaltiger Getränke anstellen.

Die Kollegen, die bei diesem Punkt zur Ernährung vorher bereits zugehört haben, kennen unseren Standpunkt: Wir glauben nicht, dass eine Steuer auf zuckerhaltige Getränke den großen Umschwung bringen wird, wie es angeblich in Großbritannien der Fall ist. Im Gegenteil, die Hersteller würden sich genau an die Regeln halten, und die Inhaltsstoffe würden entsprechend portioniert, sodass sich der Zuckergehalt wirklich unter der geforderten Grenze von null bis zu einem Prozent bewegt. Infolge-

dessen würden die Kinder einfach das Doppelte trinken. Was ich auch schon mal gelesen habe: Wenn man die Zuckersteuer einführen würde, würde man natürlich diejenigen Haushalte verhältnismäßig stark belasten, die mit ihrem Geld sparsamer umgehen müssen, weil diese Haushalte leider deutlich mehr zuckerhaltige Getränke konsumieren.

Zur Priorisierung frischer und gering verarbeiteter Speisen: Die Leute, die draußen bei der Außerhausverpflegung unterwegs sind, die mit den Kantinen Kontakt haben und wissen, was regional gekauft wird – wir haben eine Gemeindegemeinschaft bei uns in meiner bescheidenen Gemeinde, die bei 18.000 Einwohnern über 2.000 Essen am Tag kocht –, stellen fest: Es wird bereits entsprechend eingekauft. Das ist eigentlich alles erfüllt. Deswegen macht es den Antrag überflüssig.

Für die transparente Kennzeichnung des Zuckerersatzes habe ich Sympathie. Das könnte man vielleicht ein bisschen größer schreiben. Man merkt, wenn man beim Einkaufen die Menschen verfolgt, die keine Brille bei sich haben und das Kleingedruckte lesen möchten, wird es für sie schwierig. Wenn aber jemand zu den Informationen kommen möchte, wird er diese auch finden. Mit den QR-Codes ist technisch mittlerweile auch einiges möglich.

Noch eine Anmerkung zum Thema "Vermeidung einer einseitigen Stigmatisierung einzelner traditioneller Lebensmittelgruppen": Was sind traditionelle Lebensmittel? – Ich würde sagen Leber- und Blutwurst, ein saures Lüngerl oder Leber. Natürlich ist es eine Geschmacksfrage, ob tierische Innereien traditionelle Lebensmittel sind. Früher hat man diese Lebensmittel genossen, und das war sehr gesund. Dazu noch einmal die Anmerkung: Die Dosis macht das Gift.

Jetzt gibt es eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung, deswegen wiederhole ich unser Votum: Genau wie in der Ausschusssitzung vom 04.02.2026 lehnen wir auch heute den Antrag ab. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Für eine Zwischenbemerkung erteile ich Frau Kollegin Laura Weber von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Laura Weber (GRÜNE): Lieber Kollege Kraus, Sie haben die Zuckersteuer angesprochen. Zuckeraustauschstoffe sind nicht das Gelbe vom Ei. Wenn man mit Ärzten redet, ist aber schnell klar, dass Zucker problematischer ist. Das ist das eine.

Und noch ein zweiter Punkt: Auch wenn Sie nicht an der Bundesregierung beteiligt sind, haben Sie einen Koalitionspartner im Landtag, der in der Bundesregierung sitzt. Man kann also auf die Ausgestaltung dieses Gesetzes durchaus noch Einfluss nehmen. Das heißt, man kann auch die Zuckeraustauschstoffe berücksichtigen. Hiermit ergeht ein entsprechender Appell an alle CSUler hier im Gremium, aber auch an Sie: Es ist noch nichts beschlossen. Bitte wirken Sie darauf hin, und schaffen Sie gute Fakten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte, Herr Kollege.

Nikolaus Kraus (FREIE WÄHLER): Liebe Kollegin, ich habe es bereits angesprochen: Mit höherer Besteuerung zuckerhaltiger Getränke würde man Haushalte mit geringerem Einkommen stärker belasten. Zudem müssen wir nicht alles vorschreiben. Bei der Ernährung weiß ich, wovon ich spreche. Man kann es glauben oder nicht, ich war über Jahrzehnte schokoladensüchtig. Zu meinem vorletzten runden Geburtstag habe ich 18,7 Kilogramm Schokolade geschenkt bekommen. Sie war innerhalb von drei Monaten weg. Ich habe sie aber nicht verschenkt, sondern selbst gegessen. Die Dosis macht das Gift. Die Dosis war für mich ein bisschen zu hoch. Ich habe natürlich auch schwer gearbeitet, und deswegen habe ich das vertragen.

In Bezug auf die Zuckersteuer bringt ihr nur immer das englische Beispiel. Für die Zuckerersatzstoffe gilt: Die Süßigkeit in den Lebensmitteln mag man ja gerne. Ich glaube einfach an die Eigenverantwortung der Menschen, dass sie selbst wissen, was

sie essen. Ein Punkt ist noch wichtig: Für mich ist es zu billig, wenn man immer nur vom Gewicht spricht. Ich muss ein bisschen Obacht geben, –

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, Sie müssen vor allem auf die Redezeit Obacht geben.

Nikolaus Kraus (FREIE WÄHLER): – weil ich im Landwirtschaftsausschuss gesagt habe, dass ich mehrere Kollegen kenne, die nicht unterernährt sind. Deswegen bin ich von einem Kollegen im Ausschuss geschimpft worden.

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, kommen Sie bitte zum Ende.

Nikolaus Kraus (FREIE WÄHLER): Bewegung kommt einfach zu kurz. Bewegung gehört zur Ernährung dazu, und wenn man das richtig macht, dann passt das.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Nächste Rednerin ist für die SPD-Fraktion Frau Kollegin Ruth Müller.

(Unruhe)

Herr Kollege, Sie haben hier für einen Schokoladen-Hype gesorgt. Ich bitte Sie, jetzt Platz zu nehmen, damit Frau Kollegin Ruth Müller anfangen kann. – Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Ruth Müller (SPD): Lieber Herr Kollege Kraus, ich würde mich jetzt gerne hier vorne von meiner Schokoladenseite zeigen. Würdest du dich also bitte hinsetzen?

(Allgemeine Heiterkeit)

Wir wissen alle: Zu viel Zucker ist ungesund. Das haben wir jetzt schon ein paar Mal gehört. Hochverarbeitete Lebensmittel können problematisch sein. Darüber müssen wir uns auch nicht mehr unterhalten. Wir lassen jetzt auch einmal außer Acht, dass

laut einer Studie drei von vier US-Amerikanern deutlich zu dick sind. Das Ernährungsmodell, das die AfD zum Vorbild nimmt, scheint also wirklich sehr gut zu funktionieren.

Bei diesem Antrag geht es längst nicht nur um Ernährung. Er zeigt vielmehr, welches Gesundheitsverständnis die AfD hat. Sie pickt sich einzelne Aspekte heraus, ignoriert wissenschaftliche Standards und versucht, ideologische Kulturkämpfe auf dem Rücken der Gesundheitsvorsorge auszutragen. Wenn die AfD von Gesundheitsgefahren spricht, lohnt sich ein Blick auf das, was sie selbst politisch vorhat; denn die Gesundheit von Menschen hängt nicht nur davon ab, wie viel Zucker sie essen.

Gesundheit hängt auch davon ab, ob man saubere Luft atmet. Die AfD stellt den Klimaschutz infrage, obwohl Hitzewellen, Dürren und Extremwetterereignisse längst gesundheitliche Risiken sind.

Gesundheit hängt davon ab, ob man sich ärztliche Versorgung leisten kann. Die AfD setzt auf Spaltung statt auf Solidarität und gefährdet damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt, der unser Gesundheitswesen trägt.

Gesundheit hängt auch davon ab, ob Menschen sicher leben können, ohne Angst vor Hetze, Ausgrenzung und Diskriminierung. Wissenschaftliche Studien zeigen seit Jahren, dass soziale Unsicherheit und Ausgrenzung krank machen.

Gesundheit hängt auch davon ab, ob politische Entscheidungen auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. Genau daran fehlt es in diesem Antrag. Statt auf Empfehlungen unabhängiger Fachgesellschaften und unserer europäischen Institutionen zu setzen, will die AfD einseitig amerikanische Leitlinien übernehmen und gleichzeitig etablierte Erkenntnisse zum Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit infrage stellen.

Wir brauchen eine ausgewogene Ernährungspolitik, mehr Prävention, gute Bildung und gesunde Lebensbedingungen für alle Menschen. Ja, von zu viel Zucker bekommt man vielleicht Karies, aber von zu viel AfD-Politik bekommt man deutlich größere ge-

sellschaftliche Probleme. Um diese sollten wir uns in diesem Land kümmern. Deshalb lehnen wir diesen Antrag ab.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN – Zuruf von der SPD: Sehr gut!)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Dazu hat Herr Abgeordneter Gerd Mannes von der AfD-Fraktion das Wort.

Gerd Mannes (AfD): Frau Müller, Sie haben ein bisschen am Thema vorbeigeredet. Aber ich bin natürlich neugierig und habe eine Frage zum Thema: Ihr SPD-Bundesumweltminister empfiehlt ausdrücklich, den Konsum von Fleisch und tierischen Lebensmitteln deutlich zu reduzieren.

(Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Er schreibt, Milch und Milchprodukte seien besonders klimabelastend. Aus Umweltperspektive sei es sinnvoll, pflanzliche Alternativen den tierischen Originalen vorzuziehen. Jetzt frage ich Sie: Ist das auch Ihre Meinung? Sind Sie der Meinung, dass wir das den bayerischen Bauern zumuten können oder nicht? Ich bitte um eine Antwort.

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte schön.

Ruth Müller (SPD): Meine Meinung ist, dass der gefährlichste Stoff in diesem Antrag nicht der Zucker oder das Fleisch ist, sondern Ihre Ideologie. Ich werde mit Ihnen hier keinen Kulturkampf um das Schnitzel führen.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der AfD-Fraktion zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind die Fraktionen CSU, FREIE WÄHLER, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD. Stimmenthaltungen? – Keine. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.